

Nationalpreisträger 2016 ist der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

„Für die Zukunft der Erinnerung“

Gewürdigt wird die internationale Gedenk-, Bildungs- und Jugendarbeit

Hamburg, 16. März 2016 – Die Deutsche Nationalstiftung zeichnet den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. für seine Gedenk-, Bildungs- und Jugendarbeit mit dem Deutschen Nationalpreis 2016 aus. Das gab die Stiftung heute in Hamburg bekannt. Der mit 50.000 € dotierte Preis wird am 15. Juni 2016 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin verliehen.

Die Stiftung fasste die Begründung in diesen wesentlichen Punkten zusammen:

- Der Volksbund hat sich mit seinen vielfältigen Aktivitäten seit 1919 – nur unterbrochen von 1933 bis 1945 sowie in der damaligen DDR – in beispielhafter und oft verkannter Weise in Deutschland und Europa um die Versöhnung ehemaliger Kriegsgegner und um die Zukunft der Erinnerung und eine zeitgemäße Gedenkkultur verdient gemacht.
- Mehr als 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges ist es notwendig, die wie selbstverständlich im Frieden lebenden Nachkriegsgenerationen vor dem Hintergrund der Kriegsgräber für die Idee zu gewinnen, dass die Gestaltung ihrer Zukunft auch Erinnerung braucht.
- Der Volksbund schafft durch seine historisch-politische Bildungs- und Jugendarbeit die Voraussetzung, dass auch den seit Jahrzehnten im Frieden lebenden jüngeren Generationen ein zeitgemäßes Gedenken möglich ist und sie dies auch selbst mitgestalten können. Allein in den vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten des Volksbundes in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Deutschland nutzen jährlich rund 20.000 Jugendliche das Angebot „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“.
- Er entwickelt die Friedhöfe zu Lernorten der Geschichte, da sie durch das Ableben der Zeitzeugengeneration immer weniger Orte von individueller Trauer sind. Tagungen und Seminare zu Fragen der Gedenkkultur im europäischen Kontext, Erwachsenen-Workcamps, Bildungs- und Angehörigenreisen sind weitere zentrale Säulen der Vermittlungsarbeit des Volksbundes.
- Der Volksbund pflegt die Gräber aller Toten von Krieg und Gewaltherrschaft – von Soldaten ebenso wie von Zivilisten. In 45 Staaten sind es auf 832 Kriegsgräberstätten die Gräber von 2,7 Millionen Kriegstoten. Seit 1991 richtete er

330 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und 188 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wieder her oder legte sie neu an. 856.722 Kriegstote wurden bislang auf 82 Kriegsgräberstätten umgebettet. Noch heute sind es jedes Jahr ca. 30.000 neue.

Dirk Reimers, geschäftsführender Vorstand der Deutschen Nationalstiftung: „Der Volksbund steht mit seiner Gedenkkultur und Jugendarbeit für Frieden und Versöhnung über den Gräbern in Europa und der Welt. Er zielt auf ein besseres Verständnis der eigenen Geschichte im europäischen Kontext. Er trägt auch dazu bei, dass unter allen Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft die eigenen Soldaten nicht vergessen werden, auch wenn sie ihr Leben für eine falsche Sache einsetzten. Diese differenzierte Erinnerung erwarten auch Deutschlands ehemalige Feinde von uns. Francois Mitterrand unterschied am 8. Mai 1995 in Berlin zwischen der persönlichen Tapferkeit der Soldaten und der schlechten Sache, der sie dienten und Charles de Gaulle mahnte: „Die Kultur eines Volkes erkennt man daran, wie es mit seinen Toten umgeht.“

Markus Meckel, Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge: „Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unserer vielen ehrenamtlichen Unterstützer danke ich der Deutschen Nationalstiftung, dass sie uns in diesem Jahr mit dem Nationalpreis auszeichnet. Wir freuen uns über diese Anerkennung und die Begründung, die sie dafür anführen. Denn sie ist für uns Bestätigung und Ermutigung zugleich. Bestätigung, weil uns diese Auszeichnung zeigt, dass die Arbeit des Volksbundes auch im 21. Jahrhundert von gesellschaftlicher Bedeutung ist. Ermutigung, weil uns dieser Preis darin bestärkt, dass wir mit unserer Neuaufstellung des Volksbundes auf dem richtigen Weg sind und damit zunehmend Interesse und Anerkennung in allen Generationen finden. Denn nur wenn es uns gelingt, auch jüngere und mittlere Altersgruppen zu erreichen, kann die Zukunft des Gedenkens an die Kriegstoten sichergestellt werden.“

Unter dem Leitwort „**Versöhnung über den Gräbern - Arbeit für den Frieden**“ veranstaltet der Volksbund – u. a. zusammen mit dem deutsch-französischen, dem deutsch-polnischen Jugendwerk, der Stiftung deutsch-russischer Jugendaustausch und mit Unterstützung des Bundes und der EU internationale Jugend-Workcamps in 20 Ländern. Mehr als eine halbe Million Jugendliche haben an den Veranstaltungen des Volksbundes teilgenommen. Für Schulen werden mit Unterstützung der Kultusministerkonferenz und des Bundeselternrates zahlreiche pädagogische Handreichungen zu historischen Grundsatz- und Einzelthemen bereitgestellt.

Reimers: „Deutschland ist in seiner Gedenkkultur hinsichtlich der Soldaten des Zweiten Weltkriegs und der geschehenen Verbrechen noch nicht vollkommen sprech- und partnerfähig. Der Volksbund kann helfen, Schweigen, Unsicherheit oder Verdrängen zu überwinden. Die Arbeit des Volksbundes hat sich durch Zeitablauf nicht erledigt. Wegen des zu erwartenden Ablebens auch der letzten Zeitzeugen bedarf es immer größerer Anstrengungen, den im Frieden lebenden nachwachsenden Generationen die Folgen von Krieg und Gewaltherrschaft bewusst zu machen und das Gedenken an die gefallenen Soldaten und die zivilen Toten der Kriege auch in einer sich wandelnden Gesellschaft neu zu gestalten und in der Mitte der Gesellschaft zu verankern. Nur durch das Wissen um die Bedeutung der Kriegsgräberstätten und das Schicksal der dort ruhenden Menschen kann Verständnis geweckt werden, dass ein öffentliches Gedenken an die Kriegstoten auch künftig einen Wert für die Gesellschaft hat und das Erinnern für die Gestaltung unserer Zukunft bedeutend ist.“

Über die Deutsche Nationalstiftung:

Die von Helmut Schmidt und anderen 1993 gegründete überparteiliche, unabhängige und gemeinnützige Deutsche Nationalstiftung will das Zusammenwachsen Deutschlands fördern, die nationale Identität der Deutschen bewusst machen und die Idee der deutschen Nation als Teil eines vereinten Europas stärken.

Sie veranstaltet internationale Jugendprojekte, Tagungen, Diskussionsforen und vergibt seit 1997 jährlich den Deutschen Nationalpreis an Menschen und Institutionen, die sich um die Ziele der Stiftung beispielhaft verdient gemacht haben.

Bisherige Preisträger ab 1997: Die Initiative zum Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden; Wolf Biermann; Horst Bethge und Heinz Berggruen; das Neue Forum; Tadeusz Mazowiecki und Joseph Rován; Günter de Bruyn und Wolf Jobst Siedler; Vaclav Havel; Fritz Stern; die Herbert-Hoover-Schule in Berlin („Deutsch auf dem Schulhof“); das Geschichtsnetzwerk junger Europäer „Eustory“; die Initiatoren eines Freiheits- und Einheitsdenkmals in Berlin; die Schriftsteller Erich Loest, Monika Maron und Uwe Tellkamp; Die deutsch-polnischen „Brückenbauer“ Karl Dedecius und Alfons Nossol; der Begründer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Gottfried Kiesow; die Jugendfeuerwehren in Deutschland; die Leipziger Montagsdemonstrationen und der Direktor des Britischen Museums, Neil MacGregor.

Weitere Informationen auf www.nationalstiftung.de und www.volksbund.de

Rückfragen: Deutsche Nationalstiftung, Dirk Reimers, Tel.: 040 4133 6753 und
Pressebüro BKM GbR, zuständig: Ludwig Rademacher, Tel.: 040 8787 7950